

Impulse geben und vernetzen

Verantwortliche von Mainz City Management ziehen Bilanz



Mainz City Management setzt zahlreiche Impulse.

Fotos: Sascha Kopp (2), Harald Linnemann, Jörg Henkel

MAINZ – Impulse setzen, Aktionen der Stadt und der Vereine miteinander verbinden und Mainz noch attraktiver machen – das sind die Ziele von Mainz City Management. Walter Strutz wurde Anfang des Jahres als Citymanager bestätigt, Ingrid Kölzer-Spitzkopf steht die Wiederwahl als Vorsitzende noch bevor. Grund genug, Rückschau zu halten.

Wochenblatt: Frau Kölzer-Spitzkopf, worin lag der Schwerpunkt Ihrer Arbeit seit Ihrem Amtsantritt im Jahr 2012?

Kölzer-Spitzkopf: Zunächst einmal hatten Citymanager Walter Strutz und ich das Gefühl, einen Neuanfang machen zu müssen, weil unsere Mitglieder sich in die Arbeit des Vereins nicht richtig eingebunden fühlten. Das hat auch eine mit Professor Ursula Funke durchgeführte Mitgliederbefragung bestätigt.

Wochenblatt: Wie ist Ihnen die Mitgliedereinbindung gelungen?

Kölzer-Spitzkopf: Wir haben einen vierteljährlichen Newsletter eingeführt, der über die Aktionen des Vereins berichtet. Ich denke aber, dass uns die Integration der Mitglieder vor allem durch die Aktion „Hinter den Kulissen – Vorhang auf“ gelungen ist. Hier haben wir zuletzt den Geigenbaumeister Körner besucht und viel über Holzarten, Klebetechniken und die Repara-

tur alter Geigen erfahren. Die Aktion hilft, dass sich die Geschäftsleute näher kennenlernen können und auch erfahren, was jeder einzelne anbietet.

„Viele gute Ideen liegen bei der Stadt bereits in der Schublade, wurden aber aus finanziellen Gründen bisher nicht umgesetzt.“

Ingrid Kölzer-Spitzkopf

Wochenblatt: Welche Aktionen der letzten Jahre haben besonders Früchte getragen, Herr Strutz?

Strutz: Im letzten Jahr hat sich die Weihnachtsbeleuchtung für alle erkennbar verändert, sie ist an vielen Stellen einheitlicher mit eigenen Akzenten der Quartiere geworden. Wir haben aber nicht nur das Thema Weihnachtsbeleuchtung aufgegriffen, sondern generell die Beleuchtung in der Stadt zum Thema gemacht. Wo kein Licht ist, geht abends keiner hin. Und letztendlich: Wo Licht ist, wird auch weniger verschmutzt. Die Aktion ‚Respect the City‘ mit dem provokanten ‚Pisser-Plakat‘ hat zumindest für Aufsehen und Veränderungen gesorgt.

Wochenblatt: Ihr Verein hat selbst kaum finanzielle Mittel zur Verfügung, wie gelingen solche Projekte trotzdem Frau Kölzer-Spitzkopf?

Kölzer-Spitzkopf: Wir sind nicht diejenigen, die Dinge alleine umsetzen, sondern vielmehr diejenigen, die sie anstoßen und versuchen, Beteiligte an einen Tisch zu bekommen. Wir sind ein Impulsgeber, der sich von außen einbringt und versucht, die Bereitschaft zu wecken, sich mit der Stadt auseinanderzusetzen. Viele gute Ideen liegen bei der Stadt bereits in der Schublade, wurden aber aus finanziellen Gründen bisher nicht umgesetzt.

Wochenblatt: Wie sieht es mit der Aktion billiger Parken aus? Sehen Sie das Thema als gescheitert?

Strutz: Ganz im Gegenteil! Das ab 1. Oktober gültige Preissystem der PMG geht auch aus Sicht von MCM in die richtige Richtung:

mehr Belegung der Parkhäuser durch ein geändertes Preissystem.

Wochenblatt: Gut läuft die Aktion „Barrierefreies Einkaufen“. Frau Kölzer-Spitzkopf, was wurde hier bisher erreicht?

Kölzer-Spitzkopf: Vor allem in der Schöfferhofstraße wurden zahlreiche Rampen angeschafft, bei Straßenneubauten achtet die Stadt darauf, einen barrierefreien Zugang zu den Geschäften zu schaffen. Dieses Thema wird in der Öffentlichkeit seit einiger Zeit mehr beachtet als früher, weil immer mehr Menschen verstanden haben, wie wichtig Barrierefreiheit nicht nur für Rollstuhlfahrer, sondern auch für Eltern mit Kinderwagen und vor allem auch für Senioren mit Rollatoren ist. Nur so können sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

„Der Gesundheitsmarkt soll der Startschuss für eine Reihe von gesundheitsbezogenen Aktionen in der Innenstadt sein.“

Walter Strutz

Wochenblatt: Sie haben geplant, auf der MCM-Internetseite künftig die Kunden über barrierefreie Einkaufsmöglichkeiten zu informieren. Außerdem soll es eine Verlinkung zur Website mobilemenschen.de geben. Ab wann wird das der Fall sein?

Kölzer-Spitzkopf: Wir gestalten derzeit unsere Webseite benutzerfreundlicher und moderner. Die bessere Verlinkung zu unseren Partnern ist dabei ein Aufgabenfeld. Bis spätestens Ende des Monats wird dieser Link eingerichtet.

Wochenblatt: Wie läuft die Aktion ‚Die guten Adressen von Mainz‘, Herr Strutz?

Strutz: Insgesamt beteiligen sich derzeit bereits 30 Einzelhändler. Auch wenn das persönliche Gespräch im Mittelpunkt der Aktion steht, aktualisieren wir gerade mit der Werbegemeinschaft die gemeinsame Plattform. Die Verlinkung ist seit Monaten schon vorhanden, genauso wie zu mainzplus-citymarketing



City-Manager Walter Strutz sagt: Der Gesundheitsmarkt wird der Startschuss für eine Reihe von gesundheitsbezogenen Aktionen in der Innenstadt. Foto: CM

und den Wirtschaftsjunoren.

Wochenblatt: Man ist also nach allen Seiten offen. Frau Kölzer-Spitzkopf, an welchen Dingen sind sie aktuell dran?

Kölzer-Spitzkopf: Wir bemühen uns nach wie vor um die Aufenthaltsqualität der verschiedenen Plätze. Eine einheitliche Beleuchtung ist dabei erst der Anfang. Zudem freut uns die Aktion „Entdecke dein Mainz“, weil wir seit zwei Jahren an dem Thema arbeiten, dass Gutenberg in der Stadt sichtbarer, erlebbarer wird. Im Prinzip ist Gutenberg doch der Bill Gates von Mainz.

Wochenblatt: Am 23. September wird es zudem einen Gesundheitsmarkt mit dem Schwerpunktthema Reanimation geben. Die Ärzthäuser, die Uniklinik und die Landesärztekammer sind mit im Boot. Herr Strutz, verraten Sie unseren Lesern, was sie dort erwartet?

Strutz: Das soll der Startschuss für eine Reihe von gesundheitsbezogenen Aktionen in der Innenstadt sein. Diesmal steht „Ein Leben retten – 100 pro Reanimation“ im Vordergrund. Unter der Dachmarke „City Gesundheit Mainz“ engagieren sich viele Organisation dafür. Mehr erfährt man per E-Mail an info@mainz-citymanagement.de.

Das Interview führte Conny Haas



Vorsitzende Ingrid Kölzer-Spitzkopf sagt: Im Prinzip ist Gutenberg doch der Bill Gates von Mainz. Foto: CM